

Jeremia 15,11:

Der HERR spricht:

*Ich erlöse dich zu deinem Besten,
ich trete ein für dich in der Zeit des Unheils
und in der Zeit der Not*

Lukas 23, 26-32: Auf dem Weg zur Kreuzigung

Und als sie ihn abführten, ergriffen sie einen gewissen Simon aus Kyrene, der vom Feld kam, und luden ihm das Kreuz auf, damit er es Jesus nachtrage.

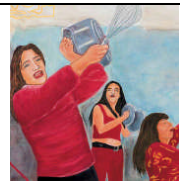
Es folgte ihm aber eine grosse Volksmenge und viele Frauen, die klagten und um ihn weinten.

Jesus wandte sich nach ihnen um und sprach: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich! Weint vielmehr über euch und über eure Kinder!

Denn seht, es kommen Tage, da man sagen wird: Selig die Unfruchtbaren und der Mutterleib, der nicht geboren hat, und die Brüste, die nicht gestillt haben.

Dann wird man anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallt auf uns!, und zu den Hügeln: Bedeckt uns! Denn wenn man solches am grünen Holze tut, was wird erst am dürren geschehen?

Es wurden aber auch noch zwei Verbrecher mit ihm zur Hinrichtung geführt.



GEDANKEN ZUM L ATEINAMERIKANISCHEN HUNGERTUCH IN DER KARWOCHE

Donnerstag 20. März 2008

Pfr. Joachim Korus

„Erlöse uns von dem Bösen!“

Frauen gehen mit leeren Töpfen auf die Strasse. Sie leiden. Ihnen und ihren Familien, für die sie verantwortlich sind, fehlt es am Nötigsten. Womit sollen sie die Töpfe füllen, wenn sie keine Möglichkeit finden, das tägliche Brot zu erarbeiten? Wenn man ihnen ihr Land weggenommen hat, damit andere sich daran bereichern können?

Erlöse uns von dem Bösen!

Wer nach Lateinamerika reist, kann die gemalte Szene da und dort real erleben. In der Regel sind es Landlose, die mit grossem Lärm verzweifelt auf ihre Not aufmerksam machen. Ihre Leidenszeit beschränkt sich nicht auf die Passionswoche. Kein Land, kein Brot – keine Rechte, kein Leben; so lautet ihre Klage. Sie fühlen sich aufs

Kreuz gelegt und zum Sterben verurteilt – wie Jesus. Wer hilft ihnen, ihr Kreuz zu tragen? Wer ist ihr Simon aus Kyrene? Das Böse hat viele Gesichter.

Erlöse uns von dem Bösen!

Denn seht, es kommen Tage, da man sagen wird: Selig die Unfruchtbaren und der Mutterleib, der nicht geboren hat, und die Brüste, die nicht gestillt haben.

Diese Worte Jesu kann man bei Millionen Menschen in der Welt hören. Bei Müttern, die verzweifelt sind, weil sie ihre Kinder nicht ernähren können. Doch nicht, weil sie nicht können, sondern weil man sie nicht lässt: Menschen, die vertrieben wurden, ohne Heimat, ohne Boden, ohne Zukunft. Menschen wie dürres Holz.

Menschen, die Opfer von unsäglicher Gier und Habsucht der Mächtigen geworden sind. Menschen, die für den Reichtum anderer zur Armut verdammt werden. Das Böse hat viele Gesichter. Jesus hat darüber auf seinem Kreuzweg gesagt: *Wenn man solches am grünen Holze tut, was wird erst am dürren geschehen?*

Erlöse uns von dem Bösen?

Das Böse sieht nicht immer böse aus. Der Teufel hat nicht immer Hörner und Ochsenfüsse. Das Böse tarnt sich gerne unter schöner Fassade. Unter elegant formulierten und wohl meinenden Sprüchen. Manchmal sogar unter vordergründig guten Taten. Das Böse zeigt selten sein Gesicht. Doch seine Spuren, die Wirkung, die es erzielt, sind unübersehbar. *An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!* – ist der entscheidende Hinweis, den Jesus uns gibt Matthäus 7,16. Wenn die Frucht menschlichen Handelns und Wirtschaftens grosse Armut für viele ist, was soll man dann davon halten?

Erlöse uns von dem Bösen!

...heisst darum auch: Gott, erlöse unseren Blick! Erlöse uns vom Schein des Schönen und Gefälligen! Erlöse uns vom Geblendet sein. Erlöse uns zur Wahrheit und Aufrichtigkeit, auch wenn sie nur schwer zu ertragen ist. Erlöse uns aus dem Bequemen zum Mutigen. Damit das Lärmen der armen Frauen auf den Kochtöpfen nicht vergebens ist.

Gott, erlöse uns zum Guten!

AMEN.